

Gemeindebrief



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
HAUINGEN

Jesus Christus spricht:
**Wer zu mir
kommt,**
den werde ich
nicht abweisen.

Johannes 6,37

Jahreslosung 2022

Foto: Lotz



Auf ein Neues—Januar/Februar 2022

Angedacht zur Jahreslosung	Seite	2-3
Nachgedacht über die Entwicklung	Seite	4-7
Monatslosungsgottesdienst	Seite	8
Monatslosung Januar	Seite	9
Neujahrgottesdienst	Seite	10
Gottesdienste Januar / Februar	Seite	11
Monatslosung Februar	Seite	12
Ein Gebet für`s Dorf „Hauge“	Seite	13
Weitergedacht: es entwickelt sich...	Seite	14-15
Geburtstage	Seite	16
Kinderseite	Seite	17
Ausgedacht ist das noch lange nicht: „Spiel-Raum“ für eigene Gedanken	Seite	18-19

Angedacht



Liebe Gemeindemitglieder!

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Bei so einem Satz als Jahreslosung liegt es nahe, als Bildmotiv eine Tür zu wählen. Allerdings ist sie „zu“, vielleicht nicht verschlossen, aber doch auch nicht einfach sichtbar geöffnet. Man muss schon hingehen, klopfen, klingeln, sich bemerkbar machen, um (vielleicht) die Erfahrung zu machen, nicht abgewiesen zu werden. Dazu gehört Mut...

Vor allem in Zeiten von „Corona“: Viele verschlossene Türen haben wir erlebt in den zurückliegenden beiden Jahren! Das sind wir nicht gewohnt – lebten wir doch seit dem letzten Weltkrieg in den reichen Ländern dieser Erde im Bewusstsein, dass uns die Welt offensteht: für den Urlaub, für die Geschäfte, und überhaupt und überall...

Wir nannten das „Freiheit“ und haben kaum darauf geachtet, dass die Freiheit, die wir uns ganz selbstverständlich nahmen, die Freiheit anderer unter Umständen auch einschränkte. Und plötzlich sind da Grenzen... in alle Richtungen: Wir weisen andere ab. Aber wir werden auch abgewiesen. Gibt es aus diesem Teufelskreis ein Entkommen?

Uns hier in Hauingen treibt derzeit noch eine ganz andere Befürchtung um:

Was, wenn das Gemeindehaus nicht mehr uns gehört? Wenn es nicht mehr „unser Zuhause“ in der Ortsmitte ist, sondern wenn dort täglich Menschen ein- und ausgehen, die Hauingen vornehmlich als Arbeitsplatz wahrnehmen?

Wenn wir es nicht mehr einfach von der Kirchengemeinde mieten können – für private und/oder Vereins-Zwecke? Wenn unsere Kirchengemeinde wie früher nur die Türen von Pfarrhaus und Kirche öffnen kann, um zu ihren eigenen Veranstaltungen einzuladen? Ja, was dann?

Und die Menschen, die künftig in unserem dann ehemaligen Gemeindehaus arbeiten wollen und werden... auch sie stellen sich die Frage: Werden wir denn in Hauingen auch aufgenommen? Oder gilt für uns das berühmte Hauinger „Solli“ eben doch nicht – im Dorf, in den Läden und Restaurants, im Wald – selbst, wenn wir versuchen, auf die Hauinger zuzugehen?

Und was dann?

zur Jahreslosung

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Der uns das verspricht, ist Jesus. Der jüdische Wanderprediger Jesus von Nazareth, dessen Geburt wir gerade wieder einmal gefeiert haben und den wir als Christus bekennen.

Deshalb berechnen wir unsere Zeit nach den Jahren, die seit seinem Auftreten vergangen sind – und beginnen gerade das 2022. ...

Was bedeutet uns das – für unsere Gedanken und Gefühle zur derzeitigen Weltlage, für unser Verständnis von Freiheit, für unseren Umgang miteinander in Hainingen und mit den Menschen, die für unsere und viele andere Kirchengemeinden im VSA (Verwaltungs- und Service-Amt) arbeiten?

Diese Frage zu beantworten – ganz persönlich und immer wieder neu, dazu soll (unter anderem) dieser Gemeindebrief Ihnen und Euch, liebe Schwestern und Brüder in Christus, Anregung geben.

Ganz persönlich am Übergang vom alten ins neue (Kirchen-)Jahr gesprochen, zitiert Eure Pfarrerin eines ihrer Lieblingslieder im Gesangbuch (Nr. 659).

Jochen Riess hat es 1985 gedichtet:

*„Die Erde ist des Herrn! Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben.
Drum sei zum Dienst bereit – gestundet ist die Zeit, die uns gegeben.
Gebrauche deine Kraft! Denn wer was Neues schafft, der lässt uns hoffen.
Vertraue auf den Geist, der in die Zukunft weist – Gott hält sie offen.
Geh auf den andern zu! Zum Ich gehört ein Du, um Wir zu sagen.
Leg deine Rüstung ab – weil Gott uns Frieden gab, kannst du ihn wagen.
Verlier nicht die Geduld! Inmitten aller Schuld ist Gott am Werke.
Denn der in Jesus Christ ein Mensch geworden ist, bleibt unsre Stärke.“*

In diesem Sinne wünsche ich uns allen: ein gesegnetes neues Jahr, Frieden, Freiheit und Fröhlichkeit!

Ihre/Eure Pfarrerin und Schwester in Christus, *Martina Schübler*



Nachgedacht

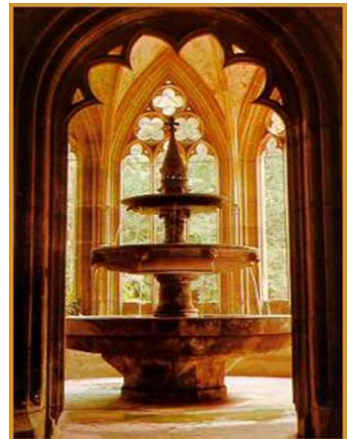


Liebe Gemeindeglieder, **Leben ist Entwicklung.**

Mit dieser „Binsenweisheit“ möchte ich dem „Ganzen rund ums Gemeindehaus“ noch einmal nach-denken:

Dass es Jahrzehnte gebraucht hat, bis sich die Hauinger Kirchengemeinde ein Gemeindehaus erkämpft hatte, wissen diejenigen am besten, die selbst daran mitgewirkt haben. Max Neidhart hat die Entwicklung bis dahin auf einer Fototafel mit Bildern von Wilfried Lederer nachvollziehbar gemacht. (Was mich allerdings wunderte und zugegebenermaßen auch etwas frustrierte: es gab keinerlei Reaktion auf mein im Sommer-Gemeindebrief 2020 ausgerufenes Gewinnspiel zum 30. Jubiläum dieser Errungenschaft... Trotzdem:) Wir werden sie (diese Fototafel) an prominenter Stelle wieder aufhängen, um die Geschichte des Gemeindehauses präsent zu halten... gerade in Zeiten, in denen wir – als gesamte Kirche – unseren Gebäudebestand in die entgegengesetzte Richtung entwickeln müssen: vom Expandieren zum Verkleinern, vom „Haben“ zurück (?) zum „Sein“, von Offenbarung 3,11 hin zu Matthäus 8,20 ...

Doch bis dahin wird noch viel Wasser durch die Wiese bis in den Rhein und ins Meer fließen... „Was bleibt, wenn alles fließt?“, haben wir am 10. Oktober in einem Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“ gefragt und haben anschließend endlich unsere längst überfällige Gemeindeversammlung zum Thema abgehalten. Dass wir nicht vorher dazu einladen konnten, lag – es wird Sie kaum verwundern – an „Corona“. Zum Glück konnten wir sie jetzt wenigstens in diesem (von heute aus gesehenen) Zeitfenster zwischen zwei „Wellen“ stattfinden lassen.



über die Entwicklung

Gleichwohl war sie natürlich überschattet von dem Gefühl bei nicht Wenigen, dass dieses Thema „Gemeindehaus-Verkauf“ sie wie ein Dieb in der Nacht überfällt (Bitte lesen Sie 1. Thessalonicher 5,1-11, nachdem Sie diesen Gemeindebrief-Artikel zu Ende gelesen haben. Danke!).

Deshalb möchte ich hier in aller Kürze 6 Daten-Schritte nennen, die in der Entwicklung zu diesem Entschluss im Kirchengemeinderat wichtige Dreh- und Angelpunkte waren:

1) 2016-2018

Der KGR berät in fast jeder Sitzung dieser 3 Jahre über die schwindenden Mitgliederzahlen und die Konsequenzen für den Gebäudebestand in Hauingen, führt dabei Gespräche mit den unterschiedlichsten Akteuren und informiert schließlich am 3.2.2019 den Gemeindebeirat beim Mitarbeitenden-Dank-Fest über die Notwendigkeit, bald zu einer guten Entscheidung zu kommen. Dabei werden 3 grundsätzliche Möglichkeiten vorgestellt; im Gemeindebrief im Frühjahr 2019 wird auf S. 13 darüber berichtet; **die Reaktionen aus der Gemeinde sind gleich Null.**

2) Im Juni 2019

fragt das VSA (Verwaltungs- und ServiceAmt) an, ob es für eine gewisse Übergangszeit das Obergeschoss des Hauinger Gemeindehauses anmieten dürfe, weil sie – speziell im Kindergartenbereich – immer mehr Mitarbeitende einstellen müssen.

Bis in den November hinein entwickeln sich verschiedene Zusammenhänge im Kirchenbezirk so, dass der Kirchengemeinderat am 26.11.2019 folgenden Grundsatzbeschluss fasst: **„Der KGR beschließt einstimmig, das gesamte VSA als Mieter zu übernehmen. Das GH wird dafür nach eingehenden Planungen umgebaut und erweitert.“**

Das bedeutet: „das gesamte VSA“ – nicht nur eine einzelne Abteilung und nicht nur für eine Übergangszeit, sondern für „ganz“;

und: „erweitert“ – ein Anbau in den Garten hinein wird geplant, der von vorne her nicht sichtbar sein, aber zusammen mit dem Gemeindehaus (dessen Saal weiterhin für die Kirchengemeinde zur Verfügung stünde), Platz für alle ca. 25-30 Mitarbeitenden bieten soll. **„Und dann kam Corona...“**

3) Im Februar 2020

zieht die Kindergartenabteilung des VSA mit 2 (später 3, jetzt 5) Mitarbeitenden ins Obergeschoss des Gemeindehauses ein.

Die Planungen laufen unter den bekannten erschwerten Bedingungen weiter (alle sind mit den unmittelbaren plötzlichen Planungsunsicherheiten des kirchlichen Lebens beschäftigt: Ostern? Konfirmation? Not-Betreuung für Kinder „systemrelevanter“ Eltern? Digitale Angebote?

Und natürlich mit eigenen Ängsten, Begegnungen, Hilfersuchen, auch mit eigener Erkrankung an Corona, Trauer, Burnout, „Urlaub“...)

So vergeht der Sommer und es wird Herbst. **Wir atmen durch.**

4) Im Herbst 2020

bekommen wir Besuch aus dem Oberkirchenrat in Karlsruhe: man will „vor Ort“ erkennen, was in Hauingen wirklich gebraucht wird.

Mittlerweile ist klar: Umbau und Erweiterung des Gemeindehauses für eine gemeinsame Nutzung durch Kirchengemeinde und VSA wird teuer.

Wir können jetzt schon mit insgesamt 1,3 Mio Euro rechnen. Unmöglich für die Kirchengemeinde...

Die Frage MUSS beantwortet werden: Braucht es alles, was wünschenswert ist? (Wer braucht genau wie viel Raum? Wie oft nutzt die Kirchengemeinde den Saal tatsächlich? Wie viele Mitarbeitende wird das VSA künftig wirklich haben? Könnte auf den Anbau verzichtet werden, wenn das Gemeindehaus als ganzes zum Bürogebäude umfunktioniert würde?)

Und DIE Frage bleibt: Reicht das dann? Reicht der Platz? Reicht das Geld?

Und natürlich: Wer zahlt was?

5) Das neue Jahr 2021

beginnt mit **zwei „revolutionären“ Gedankengängen:**

a) Das VSA plant, das Gemeindehaus der Kirchengemeinde zu kaufen und das dazugehörige Grundstück in Erbpacht erwerben. Nach Abschluss der erforderlichen Genehmigungsprozesse kann dies vollzogen werden.

b) Die Pfarrerin, die ja das alleinige Wohnrecht im Pfarrhaus hat, ist von sich aus bereit, eine andere Wohnmöglichkeit in Erwägung zu ziehen, um mitzuhelfen, dass der Platz für alle Mitarbeitenden des VSA doch auch ohne Anbau genügen könnte...

Das sind erleichternde Perspektiven:

Nach Jahren fruchtlosen Hin- und Her- Überlegens bewegt sich etwas, das eine interessante Zukunft verheißt...

6) Im Sommer 2021

nehmen die Dinge dann richtig Fahrt auf:

Die Landeskirche verhängt einen generellen Baustopp. Der Pfarrerin wird eine passende Wohnung in unmittelbarer Kirchnähe angeboten.

Die Gemeinde wird nur in Form der gerade zufällig am 4. Juli anwesenden „Gottesdienstgemeinde“ und in Form von individuellen Nachbarschaftsgesprächen darüber informiert, warum Ende August der Möbelwagen vor dem Pfarrhaus stehen wird. Die Gemeindeversammlung wird – nach Abstimmung zwischen allen Beteiligten – auf den 10. Oktober festgelegt.

Womit sich der Kreis fast schließt...

Nein, da schließt sich eben kein Kreis!

Allerhöchstens beginnt die nächste Ebene einer Spirale oder geht es nach der nächsten Kehre im Labyrinth weiter in die scheinbar entgegengesetzte Richtung...

Doch ein Labyrinth ist kein Irrgarten und eine Spirale ist keine gerade Linie!

Vielmehr kommt man immer wieder an derselben Stelle vorbei, obwohl man sich vorwärts bewegt bzw. man wechselt immer wieder mal die Richtung, obwohl man eigentlich immer auf die Mitte zuwandert...

Also... auch die mühsamen Schritte (zur „Unzeit“ erschienene Zeitungsartikel, „shitstorms“ in sozialen Medien, frustrierende Einzelgespräche, unangenehme Ablehnung von „Stellvertretern“...) können ertragen werden, wenn man auf dem Weg zur „Mitte“ bleibt und sich von dort halten und locken lässt...

Eine meiner „Visionen“ für die Zukunft unserer Hauinger Kirchengemeinde ist ein Labyrinth rund um unsere Christusstatue, das frei von jedem begangen werden kann, der oder die hier in der Ortsmitte vorbeikommt und sich die Zeit nehmen möchte, das Leben ganz handgreiflich und fußläufig zu begreifen als das, was es ist:

eine Entwicklung hin zu einem guten Ziel...



Monatslosungs- Gottesdienste und ihre Vorbereitungs- treffen

Sie erinnern sich?

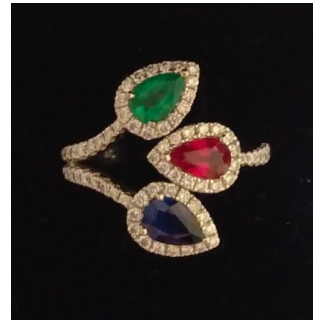
Das war so eine ver-rückte
Idee, die ich in meinem
„Springerin-Dasein vor
Hauingen“ entwickelt hatte:

Gottesdienste zur Monatslosung mit Menschen aus der Gemeinde vorzubereiten, dabei **verschiedene Perspektiven auf ein und denselben „Impuls-Satz“** wahrnehmen, aussprechen, gemeinsam weiterdenken – und am Sonntag bereichert fürs Alltagsleben weitergehen...

„Dann kam Corona“ und nachdem erst gar keine Gottesdienste mehr möglich waren, begannen wir dann wieder mit

„Kleinod-Gottesdiensten“:

kurz und knackig, klein, aber fein – dazu passte eigentlich die Monatslosung in ihrer Kürze gut, nur konnte man eben nicht zu **einer gemeinsamen Vorbereitung viele Menschen an einen Tisch bringen...**



Trotzdem haben wir genau dies versucht:

haben auf einem Tisch in der Kirche eine alte Tapetenrolle (die wir beim Ausräumen der oberen Etage des Gemeindehauses gefunden hatten) ausgebreitet und zum „stummen Gespräch“ eingeladen:

So entstand **eine Art Schriftrolle**, auf der sich unterschiedliche Menschen zu den Monatslosungen zwischen Januar und August 2021 geäußert haben – dann war die Tapetenrolle zu Ende (und soooo riesig war die Resonanz nicht gewesen, dass wir eine neue hätten hinlegen MÜSSEN). Aber:

Diese 2021er-Schriftrolle werden wir in den Gottesdiensten zum Jahreswechsel aufhängen und noch einmal Revue passieren lassen, was uns diese biblischen Impulse für unser Leben heute sagen (KÖNNTEN).



Für 2022 habe ich vor, die Monatslosungen sowohl im Gemeindebrief als auch in der Kirche noch sichtbarer zu machen...

...und das geht jetzt gleich mal hier auf der nächsten Seite los:

Die Monatslosung für den Januar



Jesus Christus
spricht: Kommt
und seht!

Johannes 1,39

GOTT SCHENKT UNS EIN ZUHAUSE

„Wohnst du noch, oder lebst du schon?“ Diesen Spruch benutzte ein großes Möbelhaus in seiner Fernsehwerbung. „Zuhause ist, wo sich dein Herz wohlfühlt.“ So oder so ähnlich ist es auf zahlreichen Postkarten und Wandbildern zu lesen. Das eigene Zuhause – das ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist der vertraute Ort, an dem Menschen sich sicher und geborgen fühlen, wo sie angekommen und angenommen sind.

„Meister, wo wirst du bleiben?“ Das ist das Erste, was die beiden Jünger am Anfang des Johannesevangeliums fragen, als sie auf Jesus treffen. Sie fragen ihn nach seiner Unterkunft für die Nacht. Doch einen konkreten Ort benennt Jesus nicht. Stattdessen antwortet er ihnen mit einer Einladung: „Kommt und seht!“

Die Bibel berichtet weiter, dass die Jünger Jesus folgen und bei ihm bleiben. Wo sie auch hingegangen sein mögen – bei Jesus haben sie einen Ort gefunden, an dem sie bleiben können und wollen. In seiner Gemeinschaft fühlen sie sich zu Hause.

Und das gilt bis heute, wenn Menschen auf der Suche nach Schutz und Geborgenheit sind. „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“, sagt Jesus an anderer Stelle (Johannes 14,2). Christinnen und Christen egal welcher Herkunft können mit dieser Zusage gewiss sein, dass auch sie bei Gott ein Zuhause haben. Den Ort, an dem sie bleiben können, an dem sie angenommen sind und wo sich ihr Herz wohlfühlt.

DETLEF SCHNEIDER



Gottesdienste

**an NEUJAHR, 1.1.2022
um 18 Uhr
in der evangelischen Nikolauskirche zu Hauingen**

„Unglaublich! Das Leben geht weiter...“

Gottesdienst für Menschen,

- die es manchmal nicht glauben können, dass das Leben weitergeht
- die Verluste zu beklagen haben und nicht einfach schweigen können
- die sich fragen: Was weiß eigentlich der Himmel? Von der Erde? Von mir?
- die sich wünschen, es möge so etwas geben wie
„Versöhnung mit der eigenen Endlichkeit“



inspiriert durch das Buch von Tillmann Prüfer:

„Weiß der Himmel?
Wie ich über die Frage nach Leben und Tod
stolperte und plötzlich in der Kirche saß“

Kommt Ihnen das bekannt vor?

Wunderbar!

Dann haben Sie die Werbung dafür noch von vor 2(!) Jahren im Hinterkopf.
Bewundernswert!

Vielleicht waren Sie damals auch schon dabei – beim Gottesdienst am **Neujahrsabend** und/oder bei der öffentlichen Lektüre in der ersten Januarwoche? Wenn ja, freuen Sie sich über eine vertiefende Wiederholung; wenn nicht, freuen Sie sich auf eine spannende Neuentdeckung...

Und vielleicht – ganz vielleicht – wagen wir auch die Wiederholung der öffentlichen Lektüre im neuen Spiel-Raum, der ja größer ist als der Sprach-Raum im Pfarrhaus und deshalb auch mehr Abstand ermöglicht...

Auf jeden Fall:

**Herzlich willkommen im neuen Jahr,
in dem das Leben unglaublicher/erstaunlicher Weise weitergeht!**

im neuen Jahr



Neujahr, Samstag, 1. Januar 2022

18:00 Uhr Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“ (Pfarrerin Schüßler) - siehe S. 10

Sonntag, 9. Januar 2022, 1. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung (Pfarrerin Schüßler)

Sonntag, 16. Januar 2022, 2. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Gottesdienst zur Monatslosung Januar mit Abendmahl (Pfarrerin Schüßler)

Sonntag, 30. Januar 2022, Letzter Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrerin Schüßler)

Sonntag, 6. Februar 2022, 4. Sonntag vor der Passionszeit

10.00 Uhr Gottesdienst im Kanzeltausch des Kirchenbezirks (Überraschungsprediger/in!!!)

Sonntag, 13. Februar 2022, Septuagesimae

10.00 Uhr Gottesdienst zur Monatslosung Februar mit Abendmahl (Pfarrerin Schüßler)

Sonntag, 27. Februar 2022, Estomihi

10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikant Dr. Ernst Volz)



Foto: Lehmann

Zürnt ihr,
so sündigt nicht;
lasst die Sonne
nicht über
eurem Zorn
untergehen.

Epheser 4,26

VERSÖHNUNG IST IMMER MÖGLICH

In der christlichen Erziehung spielen Sanftmut, Vergebung und Friedfertigkeit eine große Rolle. Wie oft bin ich zur Sanftmut ermahnt worden. Ich wollte aber auch mal wütend sein.

Welch ein Glück, ich hatte eine durchaus weltoffene Mutter und einen Vater, der sehr wohl zornig sein konnte, aber ein durch und durch liebendes Herz hatte. „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen“ wurde bei uns praktiziert. Unversöhnt oder weinend wurde ich nie in die Nacht verabschiedet. Im Abendgebet wurden auch die Probleme des Tages ausgesprochen und die Bitte um Versöhnung formuliert.

Zornig sein, damit kann man umgehen, da gibt es eine Lösung, eine Versöhnung, einen weiterführenden Weg. Zorn unterscheidet sich

grundlegend vom Hass. Hasserfüllt geschriene Worte haben keine Argumente, sie schreien nur. Da geht die Sonne oft unter, bevor zugehört wird.

Wir haben die Bilder vor Augen, in denen blindwütiger Hass sich entlädt gegen Schwarze, gegen Frauen, gegen Andersdenkende, gegen Personen, die politische Verantwortung übernommen haben. Da zeigt sich die Fratze des Hasses, und Hass tötet.

Wir suchen nach einer neuen Streitkultur. Hoffentlich finden wir dabei den Unterschied zwischen zornig vorgetragenen Argumenten und hasserfüllten Parolen. Über dem Hass geht nicht nur die Sonne unter, sondern auch die Menschlichkeit, die Gottesnähe.

CARMEN JÄGER

Lasst uns
**aufeinander
achthaben** und
einander **anspornen**
zur Liebe und
zu guten Werken.

HEBRÄER 10,24

Nach der Gemeindeversammlung am 10.10. und vielleicht auch durch die Inspiration der beiden Monatslosungen Oktober/November, war es uns als Kirchengemeinderat ein tiefes Bedürfnis, unsere Gedanken, Gefühle, Hoffnungen und Anliegen... vor Gott zu bringen und in einem Gebet zu Papier.

Und so entstand es:

Der Herr aber
**richte eure
Herzen aus**
auf die Liebe Gottes
und auf das Warten
auf Christus.

2. THESSALONICHER 3,5

Ein Gebet für´s Dorf „Hauge“

Beten Sie zuhause mit?
Mit diesen oder eigenen Worten?
Das wär nett! Danke!

Jesus erbarme dich.

Jesus, du siehst die Situation hier in Hauingen.
Du siehst die Konflikte, die Unzufriedenheit, die Gräben, die sich mancherorts auftun, die Verständnislosigkeit, die Not, die bei jedem unterschiedlich ist.
Ach Jesus, komme du in diese Situation hinein.

Jesus, wir brauchen Menschen, die Frieden stiften,
Menschen, die Einheit und Gemeinschaft schaffen,
die ausgleichen und versöhnen.
Und vor allem, Jesus, brauchen wir dich – DU Friedefürst, DU Barmherziger, DU Gegenwärtiger.

Schenke uns die Kraft und hilf uns, uns mit vorschnellen Antworten und Urteilen zurückzuhalten. Lass uns Menschen sein, die fühlen, teilen, lachen, hoffen, verzeihen, verbinden, Schritte wagen – zusammen.

Jesus, geh du mit uns in dieser Zeit, durch diese Zeit, geh du uns voran und bleibe bei uns mit Deinem Frieden.
Und Jesus, segne du jeden einzelnen – hier und jetzt - in unserem Dorf „Hauge“. Amen!



Weitergedacht:
es entwickelt sich...

Das Pfarrbüro:

gleich links, wenn man hereinkommt.

Dieser Raum wird jetzt gemeinsam von Pfarrerin und Sekretärinnen genutzt – vor allem natürlich zu den auf der Rückseite dieses Gemeindebriefes angegebenen Öffnungszeiten des Pfarramtes.

Ansonsten deutet das dort brennende Licht in dieser dunklen (aber ja schon wieder an Helligkeit zunehmenden) Jahreszeit auf die Pfarrerin am Schreibtisch hin!

Der Spielraum:

die nächste Türe links.

Dieser Raum atmet gerade eine große Weite! Mit drei „Einrichtungsgegenständen“ zeigt er noch nicht viele Nutzungsspuren. Wir sind sehr gespannt, wie er sich weiterentwickelt – durch die Bedürfnisse der Menschen, die ihn „bespielen“ wollen.

Welchen „Spielraum“ wünschen Sie sich?

**Im Leben und hier im
Pfarrhaus?**



Der Sprachraum:

gegenüber vom
Pfarrbüro.

Im Moment noch völlig überladen, weil noch vieles Schrifttum, das vorher in den Regalen der Pfarrerin und der Sekretärinnen stand, erst wieder seinen jetzt ihm angemessenen Platz finden muss. Doch bald wird er wieder einladen, sich einzeln oder in Kleinstgruppen gemütlich hinzusetzen und zu schmökern.

Da gibt es vieles zu entdecken...



Die Küche:

gegenüber vom Spielraum.

Heute noch nicht mehr als ein Abstellraum – da gibt es noch einiges an Potential! Vor allem braucht es demnächst Menschen, die konkret planen, wie die Küche beschaffen sein sollte, damit sie den künftigen Anforderungen zwischen Kirchenkaffee und Sommerfest genügen kann.

Möchten Sie mit planen?

Geburtstage

versuchen wir rechtzeitig zur Post zu bringen...



Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen:

**Dieter S. zum 72. Geburtstag
am 13. Januar**

Nach dem neuen Datenschutzgesetz dürfen wir nur noch die Jubilare veröffentlichen, die uns das vorab **schriftlich** erlauben!

Bitte füllen Sie nachstehende Erklärung aus und geben Sie sie im Pfarramt ab.

Name: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten (mit Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Alter) im Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Hauingen veröffentlicht werden dürfen. Diese Einwilligung gilt bis zum Widerruf der Einwilligung meinerseits.

(Datum und Unterschrift)



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Schneemannkegel

Sammele kleine, durchsichtige Plastikflaschen mit Deckel. Gieße 2 Esslöffel weiße Acrylfarbe hinein und verschließe sie. Rolle die Flasche, bis innen alles weiß ist. Öffne sie. Lass die Farbe trocknen. Gib 2 Esslöffel Sand in die Flasche, damit sie gut steht. Aus Stoffresten und mit einem wasserfesten Stift bekommst dein



Schneemann einen Schal und ein Gesicht.

Und so geht das Spiel: Stell die Schneemänner auf. Jeder Spieler stellt sich der Reihe nach an einer Linie auf und versucht, mit einem Tennisball möglichst viele Kegel umzuwerfen.



Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2022 für dich?

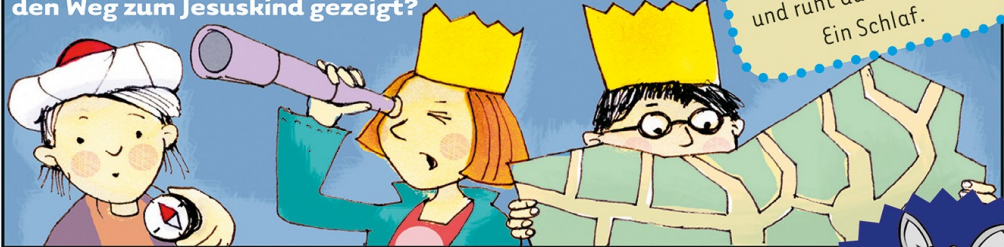
**Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
Johannes 6, 37**



Sagt ein Eisbär zum anderen:
Ich gehe im Urlaub in den Süden,
dann werde ich ein Braunbär.

Was ist weiß, wollig
und ruht auf der Weide?
Ein Schaf.

Was hat den Drei Weisen aus dem Morgenland den Weg zum Jesuskind gezeigt?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: ein heller Stern



Ausgedacht ist das alles noch lange nicht...

**... hier ist Raum („Spielraum“!) für
Ihre/Eure eigenen Gedanken:**

**Gemeindebrief
der Evang.
Kirchen-
gemeinde
Hauingen**

Herausgeber:
Evang. Kirchengemeinde Hauingen

Steinenstraße 4
79541 Lörrach-Hauingen
Tel: 07621-949133
E-Mail: hauingen@kbz.ekiba.de
www.ev-kirche-hauingen.de

Bürostunden Pfarramt:

Dienstag und Freitag von 10.00 - 11.30 Uhr
Pfarramtssekretärin: Miriam Dreyer
Mittwoch von 17.00—18.30 Uhr
Pfarramtssekretärin: Sabine Kuttler

Pfarrerin:

Pfarrerin Martina Schübler Tel. 0151 42374061

Vorsitzender Kirchengemeinderat:

Dr. Klaus Rempfer
Tel. 07621-55759

Konto der Evang. Kirchengemeinde Hauingen:

Bankverbindung: BIC: SKLODE66
IBAN: DE38 6835 0048 0001 0240 09

Kirchendiener und Hausmeister:

Johannes Pfeiffer Tel. 0157-79709460
Für das Läuten der **Totenglocke** um 12 Uhr für
verstorbene Hauinger muss unser Kirchendiener durch die
Angehörigen rechtzeitig informiert werden.

Kindergarten „Vogelnest“, Ev. Frauenverein (Träger)

Frau Charlotte Engel Telefon 07621 - 53202

Impressum:

Verantwortlich für den
Inhalt und im Sinne des
Presserechts:

Martina Schübler

Druck: Gemeindebrief-
Druckerei Groß Oesingen
Bildquellen: GB 1/2022,
2/2022, Martina Schübler

Sozialpsychiatrischer Dienst: 0762-792530

Ev. Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen:
07621-88128

Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 218:
07621-926315

Telefonseelsorge: 0800-11101